



Berichterstattung:
Oberst a.D. B.-G. Köpcke
9. und 10. März 2017

„Sicherheitspolitischer Paradigmenwechsel und Einfluss auf die Führungskultur“

Trendwende bei Personal und Material mit Einfluss auf die Führungskultur war die spannende Frage des diesjährigen Symposiums der „Gepanzerten“ am Ausbildungszentrum in Munster. Welche konkreten Ableitungen und Konsequenzen ergeben sich aus dem Weissbuch 2016, mit dem die Bundesregierung Orientierung für eine langfristig wirkenden sicherheitspolitische Gestaltung geben will. Welche Rückschlüsse für neue Strukturen, personelle Verstärkungen, Fähigkeitsentwicklungen und Beiträge zur Stärkung multinationaler Verpflichtungen und Strukturen können gezogen werden und ergeben sich aus dieser Entwicklung möglicherweise Einflüsse auf unsere Führungskultur? Trägt dann unsere bewährte Auftragstaktik noch und kann die Innere Führung als Führungskultur den Ansprüchen an die kommenden Herausforderungen weiterhin ge-



*Der Vorsitzende des Freundeskreises
Panzer Grenadiertruppe, Generalmajor Walter Spindler, (re), gemeinsam mit
Generalleutnant Eberhard Zorn, AbtLtr Führung Streitkräfte, bei der Eröffnung
des Symposiums und der Vorstellung des Referenten*

recht werden? Ist der propagierte Paradigmenwechsel (wieder einmal) nur eine von vielen Worthülsen, oder bildet

er sich durch konkrete und realistische Planungen ab? Insgesamt eine aktuelle Themenkomposition.



Turnusgemäß wurde das Symposium in diesem Jahr vom Freundeskreis der Panzer Grenadiertruppe ausgerichtet und Generalmajor Spindler, als deren Vorsitzender, brachte im ehrwürdigen „Scharnhorstsaal“ am Ausbildungszentrum Munster seine Freude über den beachtlichen Teilnehmerzuspruch zum Ausdruck und freute sich auf interessante Beiträge und Diskussionen. Kurz erläuterte er die



*Der Kommandeur
AusbZMunster,
BG Wagner, (re)
und der General
der PzTruppen,
Oberst Schneider,
beantworteten
gemeinsam Fragen
zu ihren Vorträgen*

Gründe für die thematische Ausrichtung des Symposiums, die sich mit der Herausgabe des Weissbuches 2016 und den sich daraus abzuleitenden Konsequenzen für die Streitkräfte fast zwangsläufig aufdrängen.

Ein nach Alter, Dienstgradstruktur und Status breit zusammengesetztes Publikum hatte sich im Auditorium eingefunden, darunter 9 aktive und 8 ehemalige Generale. An der Spitze für die aktiven Soldaten Generalleutnant Jacobson sowie die Divisionskommandeure der 1. und 10. Panzerdivision, Generalmajor Markus Laubenthal und Bernd Schütt und für die Ehemaligen, Generalleutnant a.D Jürgen Ruwe.

Es ist guter Brauch, dass der Einstieg in das Symposium immer durch den „Hausherrn“ erfolgt, der einen komprimierten Überblick über die derzeitige Lage und die künftige Entwicklung am Ausbildungszentrum Munster gibt.

Brigadegeneral Norbert Wagner als Kommandeur des Ausbildungszentrums Munster beurteilte die Lage an „unserer Alma Mata“ insgesamt als positiv, der Auftrag wird erfüllt, auch wenn noch nicht alles Gold ist was glänzt. So sind durchaus schwierige Rahmenbedingungen gegeben, die den Dienstbetrieb belasten. Es fehlt „querschnittlich und

flächendeckend“ beim Personal und beim Großgerät, zudem mangelt es beim Großgerät an der entsprechenden Einsatzbereitschaft. Auch die Infrastruktur entspricht nicht dem eigentlich erforderlichen Standard.

Dennoch, dass Personal ist von seiner Persönlichkeitstruktur sehr vielversprechend, hoch motiviert und leistungsorientiert. Was fehlt ist schlicht Erfahrung! Um zu noch besseren Ergebnissen zu kommen, wird im gesamten Spektrum von Organisation, Methodik, Ausbildung der Ausbilder und der Taktik intensive Weiterbildung zwecks Optimierung betrieben.

Das Ziel für das Jahr 2017 ist klar und kurz gefasst und konzentriert sich im Sinne einer echten Schwerpunktbildung auf die unten auf der Folie dargestellten Bereiche.

Absicht für 2017

- In neuer Struktur
- systematische, zielgerichtete, praxisorientierte und
- fest in die deutsche Führungskultur verankerte
- Ausbildung „mit Leidenschaft“ durchführen.
- SP bei Vorbereitung der Ausbilder durch aufeinander aufbauende Führerweiterbildungen und Ausbildung der Ausbilder.
- Vorrang in allen Lehrgängen hat die Befähigung zum Kampf durch Gefechtsdienst und Schießen.

Oberst Schneider, General der Panzertruppen, gab anschließend einen kurzen Überblick für den AusbBereich der Panzertruppen, der (wieder einmal) erhebliche Veränderungen in allen Bereichen, von der Ausbildungsstruktur, über die Ausbildungsorganisation bis hin zur Infrastruktur und der Nutzung von Großgerät in den kommenden 2 Jahren bewältigen muss.

Ursächlich verantwortlich sind dafür die Änderungen bei der Ausbildung für den PUMA. Notwendige Verringerungen der Hörsaalstärken ergeben mehr Hörsäle, was letztendlich zu zwei weiteren Inspektionen führt. Dementsprechend sind auch die Zahlen für das Großgerät anzupassen. Von ruhigen Rahmenbedingungen für die Ausbildung also keine Spur. Auch die Ausbildung mit Simulatoren ist durch das geänderte Ausbildungsmittelkonzept erheblich zu verändern. Dieser neue Umgestaltungsprozess soll bis Oktober 2018 abgeschlossen sein.

Als Ergebnis seiner Dienstaufsicht von der Truppenausbildung im Schießübungszentrum berichtete Oberst Schneider von erheblichen Mängeln bei der Umsetzung von Entschlüssen in praktisches Handeln auf dem Gefechtsfeld. Die Koordination von Feuer und Bewegung, oftmals eine zu geringe Tiefenstaffelung sowie eine zu lineare Gefechtsgliederung seien die häufigsten Fehler, die noch verstärkt werden durch

zu wenig Vorstellungskraft beim Zusammenwirken mit den Kampfunterstützungskräften und Schwierigkeiten bei der zeitlichen Priorisierung. Daran gilt es zu arbeiten, obwohl vermutlich nur die Erfahrung in der Praxis Abhilfe schaffen wird.